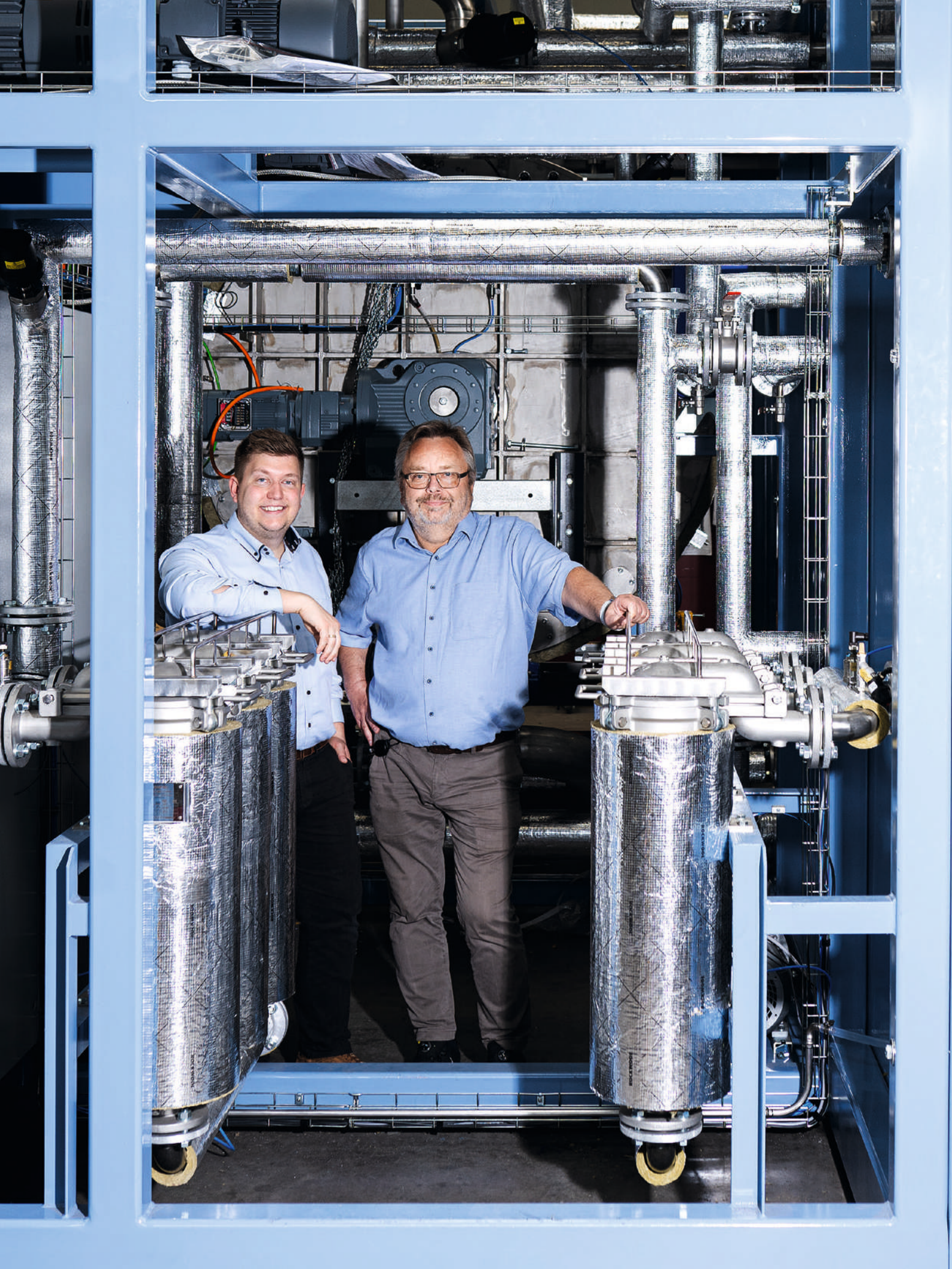
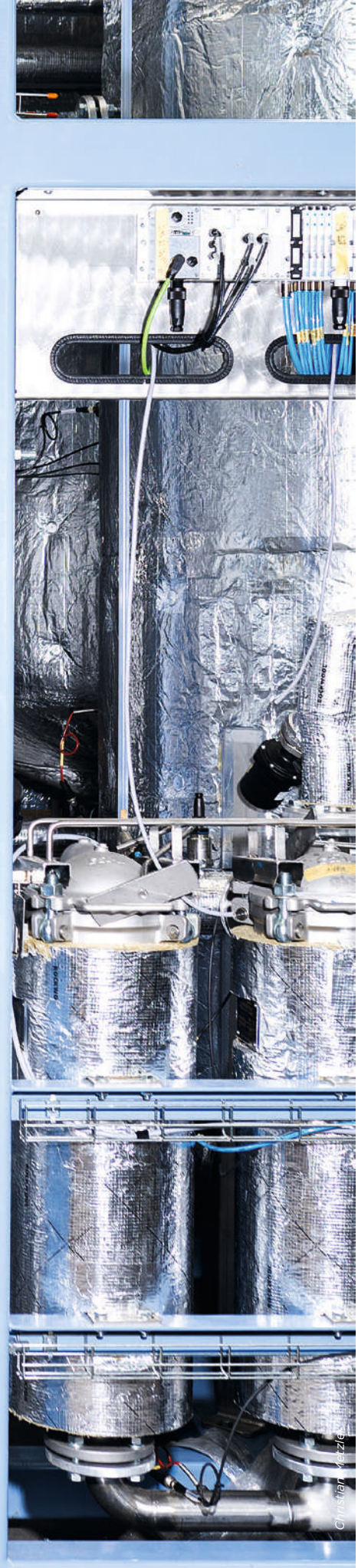
Perspektive:n

Juli/August 2024 / Nr. 7-8
Das Magazin der IHK Nordschwarzwald

Verkehrsinfrastruktur – Straße und Schiene brauchen mehr Investition

ET 08.07.2024




Christian Metzle

JOUR FIXE

Reiner Wolf
Samuel Wolf
Tanja Traub

„Der Nordschwarzwald ist eine gute Basis für unser Unternehmen“

Die vapic GmbH ist ein Anbieter von Produkten und Dienstleistungen zur industriellen Teilereinigung. Das Portfolio des Familienunternehmens umfasst den Sonderanlagenbau, die Lohnreinigung und die Herstellung von Reinigungsmitteln. Seine Lösungen kommen in nahezu allen Branchen zum Einsatz, hauptsächlich in der Automobilindustrie, der Medizintechnik, der Composite-Branche sowie der Weißwaren-Industrie. 60 Mitarbeitende haben 2023 einen Umsatz von 10,3 Millionen Euro erwirtschaftet. Das Stammhaus befindet sich seit 2009 in Neubulach und umfasst eine Fläche von 8.100 Quadratmetern. Ein weiterer Produktionsstandort für Einzelkomponenten befindet sich in Fülöpjakab (Ungarn).

Reiner Wolf (r.) hat 1995 ein Dienstleistungsunternehmen für den Service von Reinigungsanlagen gegründet. Der geschäftsführende Gesellschafter der vapic GmbH ist seit 1977 in der Branche tätig und hat diese wesentlich mitgeprägt. Bevor er sich selbstständig machte, war er technischer Leiter in einem Fachbetrieb.

Samuel Wolf (l.) ist seit 2023 Geschäftsführer bei vapic. Nach seiner Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme stieg er 2017 als Mechatroniker in das Familienunternehmen ein. Berufsbegleitend absolvierte er bei der IHK die Lehrgänge zum staatlich geprüften Technischen Fachwirt und Technischen Betriebswirt.

Christian Metzler

Als Familienunternehmen sind Sie kontinuierlich gewachsen. Wie sind Sie organisiert und wie war Ihr Einstieg als Juniorchef?

Samuel Wolf: Juniorchefs werden oft nicht ernst genommen. Ich bin sehr dankbar, dass ich den Rückhalt des gesamten Teams spüren durfte. Ich habe bewusst in der Produktion angefangen, um den Betrieb von der Basis kennenzulernen. Heute kann ich als Teamplayer meinen vollen Einsatz geben. Mit der Belegschaft pflege ich ein kollegiales Verhältnis. Wir unternehmen nach Feierabend auch schon mal was gemeinsam.

Reiner Wolf: Wichtig ist ein regelmäßiger Austausch auf Geschäftsführerebene und dass unsere Aufgabenbereiche strikt voneinander getrennt sind. Wir sind aktuell vier Geschäftsführer. Jonas Keppler hat seinen Schwerpunkt im Anlagenbau, Christian Bischoff im Teilereinigungscenter und Samuel in der Chemie und dem Verkauf.

Welche Werte sind Ihnen wichtig und wie integrieren Sie diese in die Unternehmenskultur?

Samuel Wolf: Am wichtigsten sind mir ein ehrlicher Umgang miteinander und Transparenz. Unsere neue Software „Process Gardening“ ist das Handbuch unseres Betriebs. Jeder Mitarbeitende kann daraus alle Rollen, Arbeitsplatzbeschreibungen, Prozessabläufe ablesen und aktiv daran mitwirken. Ab Juni werden die Kolleginnen und Kollegen über die Videoserie „vapic Inside“ über interne Neuigkeiten informiert.

Christian Metzler

Sie sind von der IHK als „1A Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet. Was bieten Sie den jungen Menschen?

Reiner Wolf: Wir bilden seit 2009 aus. Bei uns waren die Auszubildenden schon immer in den Produktionsablauf integriert. Auf diese Weise schaffen wir einen direkten Bezug zur Praxis. Für uns zählen die Werte. Da sind wir mit unseren Auszubildenden sehr zufrieden, und die jungen Leute offenbar auch mit uns, denn die meisten bleiben nach ihrem Abschluss.

Sie haben beide in der beruflichen Bildung Karriere gemacht. War das für Sie der richtige Weg, um ein Unternehmen zu führen?

Samuel Wolf: Für mich war ausschlaggebend, dass ich das berufsbegleitend absolvieren konnte, um zeitgleich praktische Erfahrungen zu sammeln. Die Themen waren ansprechend. Ich würde jedem diesen Weg empfehlen.

vapic ist bekannt für Innovationen. Welches Projekt war besonders herausfordernd?

Reiner Wolf: Eine vollautomatisierte Anlage für die Teilereinigung im Millimeter-Bereich war sicher die größte Herausforderung. Auf der anderen Seite reinigen wir auch tonnenschwere Kurbelwellen für Großmotoren. Spannend ist aktuell die Teilereinigung für Batteriegehäuse und Wasserstofftanks.

Wie bleibt vapic an der Spitze der Entwicklungen?

Samuel Wolf: Die Unterteilung in drei Firmenbereiche bietet viele Synergieeffekte. Meine persönliche Herausforderung ist, unser gutes Team zu fördern, denn das

„Unsere Anlagen sind extrem energiesparend.“

Reiner Wolf

brauchen wir. Außerdem benötigen wir Inspirationen und den Austausch mit Kunden, Lieferanten und Marktbegleitern. Dies stellen wir über die aktive Mitgliedschaft in drei Fachverbänden sicher.

Inwiefern spielt ökologische Verantwortung eine Rolle in Ihren Prozessen?

Reiner Wolf: Unsere Anlagen sind extrem energiesparend. Dafür erhalten unsere Kunden BAFA-Förderung. Unser Firmengebäude heizen wir nachhaltig mit Wärmepumpen und nutzen die Abwärme aus unseren Anlagen.

Welche Herausforderungen sehen Sie in den nächsten Jahren?

Samuel Wolf: Um das schnelle Wachstum zu meistern, möchten wir unsere Strukturen verbessern. Mit der neuen Software werden wir alle Prozesse überprüfen und weiter automatisieren. Die Mitarbeitenden sollen fixe Zeiten erhalten, um sich darüber Gedanken zu machen.

Reiner Wolf: Seit 2017 arbeite ich daran, dass ich mich überflüssig mache und mein umfangreiches Wissen an meine Nachfolger weitergebe.

Welche Märkte sind für Sie künftig interessant?

Reiner Wolf: Dazu zählen die Elektromobilität und die Composites. Faser-Verbundwerkstoffe werden häufig im Flugzeugbau eingesetzt.

Samuel Wolf: Obwohl wir aktuell hauptsächlich deutsche Kunden beliefern, haben wir uns auf den Weg gemacht, ein europaweites Vertriebsnetz aufzubauen. Ich denke, wir haben sogar die Chance, Weltmarktführer in der Teilereinigung zu werden.

vapic vereint den Sonderanlagenbau mit einem Teilereinigungscenter und der Produktion von Reinigungsmedien. Welche Vorteile hat das?

Reiner Wolf: Die Geschäftsbereiche ergänzen sich perfekt. Und weil wir von allen dreien etwas verstehen, vertrauen uns unsere Kunden. Im Problemfall stehen wir als zentraler Ansprechpartner für den Prozess zur Verfügung.

Sie bieten dem Kunden die Wahl zwischen dem Kauf einer Anlage und der Nutzung des Teilereinigungscenters. Wie passen Sie Ihre Empfehlungen an die Kundenbedürfnisse an?

Reiner Wolf: Das ist eine Frage der Wirtschaftlichkeit. In der Regel ist die Entscheidung mit den Stückzahlen verknüpft.

Welche Entwicklungen gibt es bei den Reinigungsmedien?

Samuel Wolf: Es gibt neue, spezielle Reinigungsmittel für die Composites. Außerdem arbeiten wir mit Spezialisten zusammen, um unser Produktportfolio zu erweitern und permanent zu optimieren.

Viele Ihrer langjährigen Geschäftspartner sind aus der Region. Wie bewerten Sie den Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald?

Reiner Wolf: Unsere Kunden sind vor allem in Deutschland ansässig. Unser größter Kunde ist im Nordschwarzwald zu Hause. Unsere Mitarbeitenden stammen aus dem unmittelbaren Umfeld. Die Region ist für uns also eine gute Basis. Wobei es mir schon wichtig ist, die Betriebsgröße im Auge zu behalten, damit wir ein bodenständiges Familienunternehmen bleiben. Auch ist uns wichtig, die guten Beziehungen zu den Menschen, die bei uns arbeiten, nicht zu verlieren.

Wünschen Sie sich Veränderungen, um die Geschäftsabläufe zu vereinfachen?

Reiner Wolf: Der Staat brummt den Unternehmen zu viele Aufgaben auf, die sie von der eigentlichen Arbeit abhalten. Laufend kommen neue Gesetze und Verordnungen dazu. Da tut man sich schon schwer, auf dem Laufenden zu bleiben. Im Nachgang betrachtet, war auch die Corona-Hilfe viel zu bürokratisch organisiert. Ich habe mal gehört, dass zwei Drittel der weltweiten Steuerliteratur in deutscher Sprache verfasst ist.

Werner Klein-Wiele

Christian Metzler